Von Monstern, Hexen und Zaubergeld

Die märchenhafte Geschichte wie Bitcoin unsere gestohlene Lebenszeit zurückbringen kann

Sebastian Dörn

Copyright © 2023 Sebastian Dörn

Buchcover und Karikaturen: Lisa Liebelt

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 9798393624293

Allen Menschen die Freiheit
Eigenverantwortung und
Selbstbestimmung wertschätzen.

Wussten Sie,

- dass Geld heute das am billigsten zu produzierende Gut der Welt ist?
- dass in der Währungsgeschichte jedes Papiergeld auf einen Wert von Null zurückgeht?
- dass rund 87% der Menschen ohne vertrauenswürdige Währungen leben?
- dass rund zwei Milliarden Menschen auf der Welt kein Bankkonto besitzen?
- dass Bitcoin auf dem Weg ist 7 der 30 Menschenrechte aus der Charta der Vereinten Nationen durchzusetzen?
- dass die Ursache von Konflikten und Kriegen das ungedeckte Geldsystem ist?
- dass es anteilig zehn mal mehr illegale Transaktionen im aktuellen Geldsystem als bei Bitcoin gibt?
- dass das Bitcoin-System um ein vielfaches schneller und effizienter ist als das traditionelle Finanzwesen?
- dass ausgeschaltete US-Elektrogeräte zwölf mal mehr Strom verbrauchen als das Bitcoin-Netzwerk?
- dass das Bitcoin-Netzwerk zur Förderung von erneuerbarer Energie beiträgt?

Inhaltsverzeichnis

1 Von Geld, Bitcoin und Kaninchen 1

2 Die Hexen aus dem Monstertal 11

3 Die Fabelhafte Welt des Bitcoin 25

4 Blockchain, Shitcoin und Monsterhype 46

5 Mining, Zentralbanken und Kobolde 59

6 Verbote, Werte und Bären 80

7 Privatsphäre, Hexenmagie und Trojanische Pferde 91

8 Matrix, Erwachen und Bitcoin 107

9 Das Wertaufbewahrungsmittel Bitcoin 119

Danksagung

Für wertvolle Hinweise und Verbesserungsvorschläge gilt mein Dank Jonas Birkle, Lena Burger, Katharina Gleichauf, Johanna Götz, Stefan Stoll und Martina Warmer. Für die Inspiration zu Monstern und Hexen danke ich der Johanna aus dem Monstertal.

Kapitel 1

Von Geld, Bitcoin und Kaninchen

„Die Matrix ist allgegenwärtig, sie umgibt uns, selbst hier ist sie, in diesem Zimmer. Du siehst sie, wenn du aus dem Fenster guckst, oder den Fernseher anmachst. Du kannst sie spüren, wenn du zur Arbeit gehst, oder in die Kirche und wenn du deine Steuern zahlst. Es ist eine Scheinwelt, die man dir vorgaukelt, um Dich von der Wahrheit abzulenken... Du wurdest, wie alle, in die Sklaverei hineingeboren und lebst in einem Gefängnis, das du weder anfassen noch riechen kannst. Ein Gefängnis für deinen Verstand.“

Morpheus zu Neo („Matrix“)

„Aber ich möchte nicht unter verrückte Leute geraten“, bemerkte Alice. „Oh, da kommst du nicht drum herum“, sagte die Katze. „Wir sind hier alle verrückt. Ich bin verrückt. Du bist verrückt.“

Lewis Carroll („Alice im Wunderland“)

„Jeder unterschätzt Bitcoin solange, bis er selbst in den Kaninchenbau hinabgestiegen ist.“

Ross Stevens

Seit meiner Kindheit fasziniert mich das Thema Münzen und Geld. Früh begann ich mit dem Sammeln von alten und aktuellen Münzen, die ich damals vor allem von meiner Tante aus Hamburg bekam. In dieser Zeit, vor der Einführung des Euros, sammelte ich auch Kleingeld aus Urlauben mit meinen Eltern in den deutschen Nachbarländern. Begeistert las ich das WAS-IST-WAS-Buch „Münzen und Geld“ aus dem Tessloff Verlag. Einen meiner ersten Vorträge in der Schule hielt ich zu meinem Hobby des Münzen Sammelns. Hier berichtete ich meinen Mitschülern begeistert vom Tauschhandel in der frühen Menschheitsgeschichte, dem Entstehen des ersten Geldes und der späteren Münzprägung aus Gold und Silber. Mit diesem Hobby begann auch mein Interesse für die Geld- und Zeitgeschichte.

Mehr Geld als Waren

Als Kind besaß ich eine kleinen Spardose in Form eines Tresors, den ich zu meinem ersten Geburtstag bekam. In diese Spardose steckte ich alles Geld hinein, was ich von Verwandten geschenkt bekam. Wenn sich ein bestimmter Betrag in meiner Spardose angesammelt hatte, brachten ihn meine Eltern zur Sparkasse. Mir bereitete es großes Unbehagen aus der Spardose Geld herauszunehmen und davon etwas zu kaufen. Ich verstand nämlich, je mehr Geld ich sammelte, desto mehr Zinsen erhielt ich von der Bank. Mit großer Freude ging ich zu Beginn des neuen Jahres mit meinen Eltern zur Sparkasse, um mir die Zinsen für das vergangene Jahr gutschreiben zu lassen.
In meiner Kindheit bemerkte ich die Tatsache, dass man sein gespartes Geld nicht immer gegen Waren seines Bedarfes eintauschen konnte, zumindest wenn man wie ich in der DDR lebte. Eines Tages lief ich mit meiner Mutter durch unsere Heimatstadt Hainichen in Sachsen, als wir vor einer Obsthandlung eine lange Schlange von Menschen sahen. Es gab Bananen - und zwar für jeden Haushalt genau zwei Stück. Ich war damals vier

Jahre alt, als mich meine Mutter instruierte, mich allein in der Schlange anzustellen. Wenn ich an der Reihe war, sollte ich folgendes sagen: „Mutti kann nicht kommen, sie muss arbeiten.“ Ein paar Meter weiter stellte sich meine Mutter an. Keinesfalls durfte ich etwas verraten oder zu ihr laufen. Als ich an der Reihe war, sagte ich meinen Spruch auf und bekam zwei Bananen, so wie kurze Zeit später meine Mutter. Unser Plan ging auf und wir hatten der sozialistischen Planwirtschaft ein Schnippchen geschlagen.

Das Schlangestehen wurde später zu einer mehr oder weniger beliebten Freizeitbeschäftigung. Mittwochs musste ich beispielsweise für meine Oma beim Fleischer anstehen. Bereits einige Zeit bevor das Fleischgeschäft aufmachte, stand dort eine lange Schlange, denn das Angebot an Fleisch war recht knapp. Die Bürger der DDR besaßen mit der Mark ein Geld, für das sie manchmal selbst Produkte des täglichen Lebens nicht erwerben konnten. Streich- oder Trinkschokolade für das Frühstück waren beispielsweise ziemlich rar. Hier brauchte man Glück und Ausdauer, um diese Dinge zu erwerben. Der gelernte DDR-Bürger führte in seiner Aktentasche stets einen kleinen Beutel mit sich, falls es auf dem Heimweg etwas Außergewöhnliches zu kaufen gab, wie beispielsweise Südfrüchte oder Kinderhemden.

Mitte der achtziger Jahre machte ich bei einem Besuch von der West-Verwandtschaft zwei bemerkenswerte Entdeckungen: Erstens, besaßen die Menschen in dem Nachbarland BRD scheinbar ein Geld, für das sie sich spielend einfach alles kaufen konnten, was sie wollten. Der Mercedes unserer Verwandten war voller toller Sachen, die es in der DDR überhaupt nicht gab. Zweitens, konnten wir mit diesem Geld in speziellen Läden in der DDR einkaufen, die über ein großes Angebot an erstklassigen Waren verfügten. Diese sogenannten Intershops beeindruckten mich, denn hier gab es einfach alles zu jeder Zeit.

Wie konnte das nur sein? Was ist eigentlich genau Geld? Worin

lag der Unterschied zwischen den Geldern der beiden deutschen Staaten? Das waren Fragen, die mich beschäftigten.

Geld - eines der wichtigsten Erfindungen der Menschheit

Geld ist das Lebenselixier einer jeden Gesellschaft und das Fundament für die Existenz der menschlichen Zivilisation. Es zählt zu den genialsten Erfindungen der Menschheit und dient als wichtigstes Informations- und Messsystem einer Volkswirtschaft. Geld ist das zentrale Werkzeug für die menschliche Arbeitsteilung und den Tauschhandel. Die Art des Geldes entscheidet zwischen Wohlstand oder Armut, Fortschritt oder Niedergang bzw. Ordnung oder Chaos.
Sozialistische Gesellschaften - wie die ehemalige DDR - sind von einer zentralen Planwirtschaft geprägt. Hier entscheidet nicht Angebot und Nachfrage über die Produktion, sondern die detailliert erarbeiteten Pläne eines zentralen Organs. Staatliche Steuerung mit festen Preisen für alltägliche Produkte haben in jedem real existierenden Sozialismus immer zu Knappheit und Schlangestehen geführt. Das staatliche Geld besaß im Vergleich zum kapitalistischen Ausland über einen kaum nennenswerten Wert.
Hierarchische Befehlsketten, bei denen wenige über viele entscheiden, sind die wesentlichen Eigenschaften eines zentralen Systems. Im Gegensatz dazu stehen dezentrale Systeme für die Interaktion freier und gleichberechtigter Menschen. Alle heutigen vermeintlich marktwirtschaftlichen Systeme haben mit dem Sozialismus eine Gemeinsamkeit: Der Wert, das Angebot und der Preis des wichtigsten Gutes der Menschheit werden durch Staaten zentral geplant, nämlich der des Geldes.

Die Scheinwelt der Matrix

Was ist die Wahrheit? Was ist die Wirklichkeit? Kann unsere Wahrnehmung nur eine Illusion sein? Der Ursprung dieser Fragen basiert auf Platons Höhlengleichnis: Hier saßen die Menschen gefesselt in einer Höhle mit dem Rücken zum Ausgang. Sie sahen lediglich die Schattenbilder ihrer Umwelt auf einer Felswand, die durch den Schein eines Feuers entstanden. Die Menschen hielten diese Schattenbilder für die Wirklichkeit.
Der Science-Fiction-Film „Matrix“ beschäftigt sich mit diesen genannten philosophischen Fragen. In diesem Film lernt der Hacker Neo den Anführer einer Untergrundbewegung mit dem Namen Morpheus kennen. Von diesem erfährt Neo, dass die Welt die er sieht, lediglich eine künstliche Scheinwelt einer computergenerierten Simulation ist (die Matrix), in der die Menschheit gefangene Sklaven sind. Morpheus stellt Neo vor eine Wahl: „Dies ist deine letzte Chance, danach gibt es kein Zurück. Schluckst du die blaue Kapsel, ist alles aus. Du wachst in deinem Bett auf und glaubst an das, was du glauben willst. Schluckst du die rote Kapsel, bleibst du im Wunderland, und ich führe Dich in die tiefsten Tiefen des Kaninchenbaus. Bedenke: Alles, was ich dir anbiete, ist die Wahrheit, nicht mehr.“
Haben Sie auch das Gefühl, dass irgendetwas mit der Welt nicht stimmt? Erkennen Sie die Risse in der Matrix? Dieses Buch stellt Sie vor die gleiche Wahl, die Morpheus Neo anbietet: Sie können dieses Buch für immer schließen und weiter in der vermeintlich heilen Traumwelt des aktuellen Geldsystems leben. Oder Sie entscheiden sich dafür die rote Pille zu nehmen und lassen sich in das Wunderland des Bitcoin einführen.
Viele Menschen sind wie im Film „Matrix“ nicht bereit diesen Schritt zu gehen und sich von der Scheinwelt zu trennen. Die Konfrontation mit der Realität ist zunächst zu schmerzhaft. Es ist angenehmer weiter in einer Illusion zu leben, als Energie und Zeit für das Begreifen der Wirklichkeit zu investieren. Der

Schlüssel für das Verständnis der Welt beruht im Verstehen vom Wesen des Geldes. Haben Sie den Mut diesen Schritt zu gehen und lernen Sie dabei die Wirklichkeit zu schätzen.

Was ist der Bitcoin-Kaninchenbau?

Wer sich mit Bitcoin auseinandersetzt, fühlt sich meistens wie Alice im Wunderland, während sie in den Kaninchenbau stürzt. In dieser Geschichte folgt Alice einem Kaninchen mit einer Uhr in dessen Bau und landet in einem überaus skurrilen Wunderland, in dem seltsame Dinge passieren. Der Bitcoin ist eine solche Form eines Kaninchenbaus, den die meisten Menschen völlig unterschätzen, solange sie nicht selber hineingestiegen sind und diesen erkundet haben.

Im Bitcoin-Kaninchenbau passieren Dinge, die den meisten Menschen zu Beginn seltsam vorkommen: Der Bitcoin ist ein digitales Gut, dessen Angebot nicht durch die Nachfrage bestimmt wird. Es ist das einzige Gut der Menschheitsgeschichte mit nachprüfbarer Seltenheit. Dieses digitale Gut ist im Gegensatz zu allen anderen Dingen in der digitalen Welt nicht kopierbar. Der Bitcoin existiert in Form eines anonymen Netzwerks, welches ohne zentrale Steuerungsinstanz auskommt. Jeder kann, wenn er will, seine eigene Bank sein und ein Konto eröffnen, ohne jemanden um Erlaubnis zu fragen. Keine zentrale Instanz registriert die Konten und kontrolliert, ob jemand mehr ausgibt, als er besitzt (das macht das Netzwerk). Das Gut Bitcoin ist ohne einen vertrauenswürdigen Mittelsmann direkt zwischen Personen handelbar. Bitcoin ist Gold mit Teleportationseigenschaft. Keine zentrale Autorität kann Bitcoin beschlagnahmen, manipulieren oder zensieren. Der Bitcoin besitzt zudem seine eigene Zeit und kann Energie auf einfache Art und Weise direkt in Geld verwandeln.

Der Bitcoin bietet eine Lösung für Probleme an, mit denen sich die Menschheit schon seit mehreren Jahrtausenden her-

umschlägt: Erstens, der Bitcoin ist der erste Wertspeicher der Menschheitsgeschichte, dessen Angebot sich bei steigender Nachfrage nicht ändert. Geld stellt ein Wertespeicher für geleistete Arbeit dar, welches man gegen andere Dinge tauschen kann. Es stellt eine Information dar, dass dessen Besitzer einen Wert erschaffen hat und damit im Gegenzug einen Anspruch auf Produkte oder Dienstleistungen besitzt. Alle Wertespeicher der Menschheitsgeschichte ließen sich bei stärkerer Nachfrage durch höhere Produktion ausweiten.

Zweitens, der Bitcoin löst das älteste Problem der Menschheit: den Missbrauch des Geldes durch den Herrscher. Bitcoin bedeutet Trennung von Staat und Geld, was es in der Geldgeschichte noch nie gab. Die Herrscher fanden immer wieder Möglichkeiten den Wert des Geldes zu verwässern: Münzverschlechterung, Zertifikateinflation (mehr Zertifikate als reale Güter) oder das aktuelle Fiatgeldsystem. Geld funktioniert nur dann zuverlässig, wenn es solide, also selten ist. Falls eine zentrale Instanz (der Staat) die Menge des Geldes beliebig ausweiten kann, führt dies zu einer drastischen Entwertung der geleisteten Arbeitszeit für den Geldhalter. Das bedeutet Kaufkraftverlust und Lebenszeitdiebstahl, d.h. die heutige Arbeit ist in der Zukunft weniger Wert.

Drittens, der Bitcoin bietet eine einzigartige Lösung für das Speichern des eigenen Vermögens in einer Art Hirn-Safe. Was ist damit gemeint? Typische Vermögensgegenstände sind Bargeld, Aktien, Anleihen, Immobilien, Edelmetalle, Diamanten, usw. Alle diese Werte sind physische Gegenstände, die mehr oder weniger einfach beschlagnahmbar sind. Bitcoin ist ein materiefreier Wertespeicher, der in Form von 24 Wörtern sehr schwer konfiszierbar ist. Jeder Flüchtling ist damit in der Lage, sich und seine Ersparnisse praktisch „nackt“ zu retten, wenn er sich diese Wörter in der richtigen Reihenfolge merkt. Das Vermögen in Form von Bitcoin befindet sich aufgrund der Kon-

struktion von Bitcoin überall auf der Welt (wird später noch genauer erklärt).
Viertens, der Bitcoin stellte eine Lösung des sogenannte Orakel-Problems dar, das bei der Digitalisierung von physischen Objekten entsteht. Der Handel von Rohstoffen erfolgt meistens in digitaler Form, bei der eine Vertrauenspartei diese in Form von Zertifikaten digitalisiert. Das Problem dabei ist, dass sich der Käufer auf die Vertrauenspartei verlassen muss. Von außen ist nicht prüfbar, ob sich hinter dem Zertifikat wirklich ein echtes Gut verbirgt. Dieses Gut könnte bereits verkauft sein, obwohl die zugehörigen Zertifikate noch im Umlauf sind. Der neue Käufer könnte daraufhin wieder Zertifikate ausgeben und somit noch mehr ungedecktes Papier in Umlauf bringen. Bitcoin ermöglicht das Abbilden von Informationen aus der realen in die virtuelle Welt ohne zentrale Vertrauensinstanz.
Kurz zusammengefasst: Der Bitcoin ist dezentrales Geld ohne Gegenparteirisiko, dessen Menge fest begrenzt ist und sein Inhaber eigenverantwortlich verwahren kann. Gegenparteirisiko kennzeichnet dabei das Risiko des Verlustes für den Geldhalter, wenn seine Bank insolvent wird (bis auf die Einlagensicherung). Der Preis von Bitcoin ergibt sich aus den Marktmechanismen von Angebot und Nachfrage.
Wie ein normaler Kaninchenbau besitzt auch der Bitcoin-Kaninchenbau viele Eingänge, die alle am Ende irgendwie zu Bitcoin führen. Ein vollständiges Verständnis von Bitcoin zu erreichen ist sehr schwer. Der Grund dafür ist, dass es ein sehr interdisziplinäres Gebiet ist: Die Ideen dazu kommen aus der Mathematik (Kryptographie), Informatik (Hashverfahren, Netzwerke, Skriptsprachen), Ökonomie (Geldgeschichte, Geldpolitik, Finanzen), Spieltheorie (Anreizsystem, Konsensfindung), Physik (Arbeit, Energie, Zeit), Psychologie (Vertrauen, menschliche Organisation), Gesellschaftswissenschaft (humanitäre Aspekte), Politik (Datenschutz, Regulierung, Zensur)

und Philosophie.
Alle diese Fachgebiete sind in gewisser Weise notwendig, um zu verstehen, was Bitcoin ist, wie Bitcoin funktioniert und was dieser für die Gesellschaft bedeutet. Diejenigen Menschen, die sich nur oberflächlich mit Bitcoin beschäftigt haben, sehen im Bitcoin ein riesiges Schneeballsystem, eine enorme Energieverschwendung und ein Geld für Kriminelle. Alle, die tiefer in den Kaninchenbau gefallen sind, nehmen darin eine technologische Revolution, das Geld der Zukunft und eine Zeitenwende hin zu einer freien und friedlichen Gesellschaft wahr.

Was Sie in diesem Buch erwartet

Mein persönliches Anliegen mit diesem Buch ist, Sie werte Leserin und Leser in die ganze Schönheit des Bitcoin einzuführen. Um das Thema mit Leben zu füllen, habe ich den Weg einer spannenden und unterhaltsamen Geschichte mit Monstern, Hexen, Elfen, Kobolden und Bären gewählt. Alle diese Charaktere sollen helfen, die faszinierende Philosophie eines dezentralen und inflationssicheren Geldnetzwerks zu verstehen. Sie erfahren dabei, was Voodoo-Ökonomie ist, wie Shitcoiner arbeiten und warum man einem Zaubergeld nicht trauen sollte. Das Buch beleuchtet zudem eindrucksvoll das Wesen eines digitalen Zentralbankgeldes (CBDC) und die darin lauernde Gefahr für unsere Freiheit. Jedes Kapitel enthält noch zusätzliche Erklärungen zu wichtigen Begriffen aus Ökonomie und Technik. Für viele Menschen, die sich intensiv mit Bitcoin auseinandersetzen, entwickelt sich eine Art von spiritueller Offenbarung. Sie erkennen ganz neue Seiten der Welt und bemerken eine Realität, die ihnen vorher nicht bewusst war. Mit diesem Buch möchte ich Ihnen eine Anregung zum Nachdenken und Hinterfragen liefern, eine Inspiration zum Wechsel der Perspektive mit dem Blick über den Tellerrand hinaus.

WILLKOMMEN
MONSTERTAL